

Frei Schnauze

Teresa Winderl hat in Passau einen Bloggerstammtisch gegründet

Von Anna Zimmermann

„Man muss sich vernetzen – on- und offline“, sagt Teresa Winderl. Denn Passau hat das Bloggen noch nicht für sich entdeckt. Diesen Eindruck hat zumindest die 29-Jährige, die sich im letzten Jahr im Internet auf die Suche nach anderen Bloggern in Passau gemacht und einen Stammtisch organisiert hat. Dazu hat sie die Facebook-Gruppe „Passauer Bloggerstammtisch“ gegründet. Sie selbst bloggt seit fünf Jahren, unter anderem über Gemeinsamkeiten zwischen Papst Franziskus und dem heiligen Johannes XXXIII und über „Otto-Normal-Dirndl“ auf dem Oktoberfest. „Theresa“, in schwarzer Schnörkelschrift, das h mit einem dicken violetten Kreuz durchgestrichen, „ohne h“ steht über ihrem Blog. „Weil jeder meinen Namen falsch schreibt“, sagt sie mit verständnislosem Gesichtsausdruck.

Nach mittlerweile zwei Bloggerstammtisch-Treffen hat Teresa Winderl ungefähr ein Dutzend Leute kennengelernt, die aus Passau bloggen. Davon ist sie die einzige, die in der Stadt aufgewachsen ist. „Hier gibt es wenige Blogger. Dafür sind einige wahnsinnig kreativ und mit Herzblut bei der Sache“, fasst sie ihre Eindrücke zusammen. Als Konkurrenz sieht sie die anderen nicht. Im Gegenteil. Das sagt sie und das ist ihr auch anzumerken. Immer wieder unterbricht sie, während sie von ihrem Blog erzählt, klappt ihren pinken Laptop auf und zeigt Blogs von Kollegen, die sie beim Stammtisch kennengelernt hat.

Derzeit wohnt Teresa Winderl in München, um dort an ihrer Dissertation zu arbeiten, die wie ihr Studium interdisziplinär ist. Es geht um die Rezeption des Mordes am ersten bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner. Dass sie promovieren möchte, wusste sie seit ihrem ersten Semester. Nicht wegen des Dokortitels, sondern wegen der Wissenschaft. „Schreiben ist halt meine Leidenschaft“, sagt sie und grinst. Sie bewegt ihre Finger über der Tischplatte als würde sie auf einer Tastatur tippen. „Meine Blogs sind für mich auch eine Fingerübung, um bei all dem wissenschaftlichen Schreiben aus dem journalistischen nicht rauszukommen.“

Meist entstehen Teresa Winderls Blogbeiträge spontan. Kommt ihr keine Idee, muss sie sie gleich festhalten. So kann es vorkommen, dass die 29-Jährige unterwegs gan-



Schreiben ist ihre große Leidenschaft: Neben ihrer Dissertation bloggt Teresa Winderl, auch über die Kirche. Zu Hause in Heining weicht Hündin Mali nur selten von ihrer Seite.

– Foto: Zimmermann

ze Einträge in ihr Smartphone eintippt. „Ich weiß gar nicht wie viele Texte ich schon im Donau-Isar-Express geschrieben habe“, sagt sie schmunzelnd. Fast jedes Wochenende fährt sie von München nach Heining zu ihren Eltern und Hündin Mali. Teresa Winderl liebt den kleinen Jack-Russell-Terrier-Mix mit dem hellbraunen Fell und den großen runden Augen. Zum Gassi gehen im Schnee bekommt Mali eine Hundejacke mit Norwegermuster.

Mali ist das Logo für „Isarsparer“, einen zweiten Blog, den Teresa Winderl mit einem Kollegen be-

treibt. Dort gibt sie Spartipps für München. Bei „Teresa ohne h“ möchte die Bloggerin sich nicht auf ein Thema festlegen, sondern lieber „frei Schnauze“ schreiben und dabei ausdrücken, was sie denkt. Dabei geht es oftmals auch um den Papst, die Kirche und Kirchengeschichte – Themen, die die Doktorandin sehr interessieren. So erklärt sie zum Beispiel, wieso sie die Papstwahl 2013 bewegt hat, oder dass die Unfehlbarkeit des Papstes oft falsch verstanden wird. Neben dem Bachelor in Medien und Kommunikation und dem Master in Geschichte hat sie ihr

Vordiplom in Theologie gemacht, war früher Ministrantin und Lektorin und schrieb für das Bistumsblatt. Heute fehlt ihr die Zeit dazu.

Mit ihren kirchlichen Themen hat Teresa Winderl auch überregional Aufmerksamkeit erzeugt. In einem Szenereport über Blogger aus Bayern schrieb die „Welt“ auch über die 29-Jährige. Als „eher brav“, wie „Teresa ohne h“ in dem Artikel beschrieben wird, sieht sie sich und ihren Blog wegen der kirchlichen Themen nicht. Stolz erzählt sie von einem Post, in dem sie sich über die Sparkasse Passau beschwert hat. „Der wurde so oft gelesen und kommentiert, dass ich sogar von der Sparkasse zu einem runden Tisch eingeladen wurde.“ In zwei Blogbeiträgen kritisierte

Teresa Winderl damals die Beratung durch die Sparkasse Passau und die Medienkompetenz der Mitarbeiter. Der runde Tisch brachte ihr die damalige Vorstandsvorsitzende Renate Braun als Xing-Kontakt und „einen guten und ehrlichen Einblick in die Führungsebene“, wie sie in einem weiteren Post resümiert.

„Früher wollte ich als Mediantante im Vatikan arbeiten“, sagt Teresa Winderl. Bei der Vorstellung muss sie lachen und winkt ab. „Heute habe ich andere Vorstellungen.“ Am liebsten wäre ihr ein Job, bei dem sie Geschichte und Journalismus oder Medienarbeit verbinden kann. Aber auch wenn sie sich beruflich mehr auf Geschichte konzentrieren möchte als auf die Kirche – einen Wunsch hat Teresa Winderl in dieser Richtung doch. „Ich würde mich gerne mal mit Bischof Oster über Social Media austauschen. Ich finde es toll, dass er in den sozialen Medien aktiv ist“, sagt sie, „aber da könnte man auch noch was optimieren.“

Ihre Meinung über „Gott und die Welt“ verbreitet Teresa Winderl unter www.teresaohneh.wordpress.com, Spartipps unter www.isarsparer.de.